

# INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT .....	7
1. EINLEITUNG .....	9
2. BISHERIGE FORSCHUNGSERGEBNISSE .....	11
2.1 Die Eltern behinderter Kinder .....	11
2.2 Untersuchungen über die Einstellung der Bevölkerung zu Behinderten .....	14
2.3 Meßmethoden für die Erfassung der Einstellung zu behinderten Kindern .....	15
2.4 Einstellungstheorie: Meinung, Einstellung, Handlungsabsicht und Verhalten .....	18
2.5 Ergebnisse der Einstellungsuntersuchungen .....	25
3. PLANUNG UND DURCHFÜHRUNG DER UNTERSUCHUNG .....	36
3.1 Definition des Begriffes „geistig behindert“ .....	36
3.2 Der Fragebogen .....	38
3.3 Zusammenfassung des Versuchsplans .....	51
3.4 Versuchsablauf .....	53
3.5 Beschreibung der Stichprobe .....	53
3.6 Verteilung der sozio-demographischen Daten .....	55
4. FORMALE ANALYSE DES FRAGEBOGENS .....	60
4.1 Die Wissensfragen .....	61
4.2 Soziale Distanz (SOD) und vermutete soziale Distanz (vSOD) .....	64
4.3 Die wertenden Skalen: Heterostereotyp (Wert K, Wert F) und vermutetes Heterostereotyp (Wert KvHET, Wert FvHET) .....	66
4.4 Ich-Stärke-Skalen .....	73
4.5 Tendenz zur sozial erwünschten Antwort .....	74
4.6 Der statistische Zusammenhang von Ich-Stärke-Skalen und SE-Tendenz .....	76
5. INHALTLICHE ANALYSE DER ERGEBNISSE:	
Gruppenunterschiede in Meinungen, Einstellungen und Handlungsabsichten gegenüber geistig behinderten Kindern und deren Familien .....	77
5.1 Die Unterbringung geistig behinderter Kinder .....	77

5.2 Das gesellschaftliche Stereotyp (Wert KvHET) und die persönlichen Gefühle (Wert K) bezüglich geistig behinderter Kinder . . . . .	79
5.3 Das gesellschaftliche Stereotyp (Wert FvHET) und die persönlichen Gefühle (Wert F) über Familien mit geistig behinderten Kindern . . . . .	82
5.4 Ein Vergleich der persönlichen Gefühle für geistig behinderte Kinder und für die Familien mit einem geistig behinderten Kind . . .	86
5.5 Die soziale Distanz (persönliches, hypothetisches Handeln) und die vermutete soziale Distanz (gesellschaftliche Norm) . . . . .	88
5.6 Kontakt zu geistig behinderten Kindern und Jugendlichen . . . . .	91
6. DER ZUSAMMENHANG DER AUSSENKRITERIEN MIT DEN MEINUNGEN, EINSTELLUNGEN UND HANDLUNGSABSICHTEN BEZÜGLICH SCHWER GEISTIG BEHINDERTER KINDER UND IHRER FAMILIEN. . . . .	92
6.1 Informiertheit über geistig behinderte Kinder und Jugendliche . . . .	93
6.2 Intensität und Häufigkeit des Kontaktes mit geistig behinderten Kindern und Jugendlichen . . . . .	96
6.3 Das Geschlecht der Befragten . . . . .	97
6.4 Familienstand. . . . .	98
6.5 Konfession. . . . .	98
6.6 Beruf . . . . .	99
6.7 Einkommen . . . . .	100
6.8 Schulbildung . . . . .	102
6.9 Wohnort . . . . .	103
6.10 Kinderzahl . . . . .	103
6.11 Lebensalter. . . . .	104
6.12 Tendenz zur sozial erwünschten Antwort . . . . .	105
6.13 Ich-Stärke. . . . .	107
6.14 Zusammenfassung . . . . .	108
7. DER ZUSAMMENHANG DER SECHS EINSTELLUNGS-EBENEN: EINE BESTÄTIGUNG DES EINSTELLUNG-VERHALTEN-MODELLS VON FISHBEIN UND AJZEN. . . . .	110
8. ZUSAMMENFASSUNG . . . . .	123
9. PRAXISORIENTIERTE DISKUSSION DER ERGEBNISSE . . . . .	126
LITERATURLISTE . . . . .	128